

# Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einseitige Zeile  
oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 57

Sonntag, den 14. Mai 1916

15. Jahrgang

## Umtlicher Teil. Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag, den 14. d. Mts. findet von vormittags 11—12 Uhr die Verteilung der Brot- und Buttermarken in der neuen Schule zu Ottendorf statt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 13. Mai 1916.

Der Gemeindevorstand.

## Bekanntmachung.

Für die Verpflegung der im Armenhause untergebrachten Frau Winkler wird eine geeignete zuverlässige Person gesucht. Als Gegenleistung gewährt die Gemeinde freie Wohnung. Meldungen sind bis zum 20. d. Mts. im Gemeindeamte anzubringen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 13. Mai 1916.

Der Gemeindevorstand.

## Butterverkauf.

Um beim Butterverkauf großen Andrang zu vermeiden, wird hiermit bestimmt, daß in der Zeit von vormittags

8—1/2 Uhr den Personen der Haushaltungsbogen von	1—100
1/9—9	101—200
9—1/10	201—300
1/10—10	301—400
10—1/11	401—500
1/11—11	501—600
11—1/12	601—620

die auf sie entfallenden Mengen zugeteilt werden. Der nächste Butterverkauf findet am Montag, den 15. d. Mts. im hiesigen Konsum statt. Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt 1/16 Pfund.

Ottendorf-Moritzdorf, am 13. Mai 1916.

Der Gemeindevorstand.

## Neuestes vom Tage.

— Vor Verdun hatte dem neuesten deutschen Heeresbericht zufolge die Infanterie am Donnerstag im allgemeinen mehr Ruhe als in den vorhergehenden Sturmtagen. Selbst westlich der Maas, auf dem Raume „Toter Mann“ — Höhe 304 — Rocourt, wo in den letzten Wochen unaufhörlich Angriff auf Angriff folgte, herrschte Stillstand der infanteristischen Operationen. Nur bei Thiaumont mußte ein schwacher französischer Vorstoß abgewiesen werden. Dagegen fährt nach wie vor die Artillerie das große Wort und bereitet neue Ereignisse vor. Inzwischen ist die Gegend des in früheren Heeresberichten viel genannten Höhenkammes bei Dulluch in Nordfrankreich der Schauplatz neuer Kämpfe geworden. Dort führten pfälzische Bataillone mehrere Linien der englischen Stellung. Es ist dies die deutsche Antwort auf die zahlreichen englischen Vorstöße in den letzten Wochen an der Front zwischen Armentières—Arras. Daß es den Unseren gelang, gleich mehrere Linien der Engländer zu nehmen, ist nicht gerade ein Beweis dafür, daß der Feind an dieser Stelle größere Unternehmungen plante, denn sonst hätte er den deutschen Stoß wohl besser parieren müssen. Die Engländer erlitten schwere blutige Verluste und büßten außerdem 127 unversehrte Gefangene und mehrere Maschinengewehre ein. Nach dem Wortlaut des deutschen Heeresberichtes ist anzunehmen, daß die Kämpfe noch weiter andauern.

— Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht eidlische Aussagen des im Wege des Kriegsgefangenen-austausches nach Deutschland zurückgekehrten Unteroffiziers Borst, der erklärte, daß er die größten Qualen erduldet und in der Kathedrale in Reims als Verwundeter untergebracht wurde, trotzdem die um die Kathedrale angebrachten Gerüste bereits zu brennen begannen und auch das Stroh, auf dem die Verwundeten lagen, in Brand geriet. Die ganze Kathedrale war mit Qualm erfüllt. Trotzdem blieben die Verwundeten zwei Tage in der Kirche und wurden erst durch Ver-

anlassung eines französischen Priesters aus ihrer gefährlichen Lage gebracht. Es waren 180 Verwundete. Borst bestätigt, daß die Türme der Reims' Kathedrale von den Franzosen als Beobachtungsposten benutzt wurden. Deutsche Offiziere wurden von den französischen Posten mißhandelt und ihrer Vorräte beraubt.

— Sechs Mann von der Besatzung des Luftschiffes „L 20“ sind freigegeben worden. Wegen Fehlens besonderer völkerrechtlicher Bestimmungen für Luftschiffe haben die norwegischen Behörden es als ihre Pflicht betrachtet, den Regeln für die Schiffbrüchigen von Kriegsschiffen kriegsführender Staaten zu folgen, in Uebereinstimmung mit dem Standpunkt, den sie bei früheren Gelegenheiten während des Krieges eingenommen hatten, wie zum Beispiel gegenüber den Engländern. Von den Dampfern Weimar und India haben sie daher diejenigen Mannschaften, die gerettet und in privaten Fahrzeugen an Land geführt wurden, freigegeben.

— Die Senfer Polizei-Verwaltung hat sämtliche hier eingetroffenen Exemplare des „Matin“ beschlagnahmt, weil seine Verbreitung geeignet ist, die schweizerische Neutralität zu verletzen. Die Nummer enthielt anlässlich des Jahrestages der Torpedierung der „Lustania“ eine Zeichnung, die eine Beleidigung des Deutschen Kaisers darstellte.

— Zwischen griechischen und italienischen Grenztruppen ist es zu ersten Zusammenstößen gekommen. Lebhaftige Artillerie- und auch Infanteriegefechte haben stattgefunden. Einzelheiten fehlen noch. Im Nordosten wurde eine griechische Division aufgestellt.

— Aus Tepelene wird gemeldet, daß sehr heftige Kämpfe auf der Straße Fieri—Balona stattfanden, wo die Oesterreicher mit großer Wucht die italienischen Verhängerungen angriffen haben. Auf beiden Seiten ist schwere Artillerie in Tätigkeit getreten.

## Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 13. Mai 1916.

— Am vergangenen Dienstag fand von Seiten der Gemeindevorwaltung Ottendorf mit den hiesigen landwirtschaftlichen Kreisen eine Besprechung über die Abgabe von Butter, Milch und sonstigen Erzeugnissen statt. Es wurde da nahegelegt, daß alle Erzeugnisse möglichst erst an hiesige Erwerber zum Verkauf kommen sollten, ehe auswärtige Käufer berücksichtigt würden. Nun scheint aber von einigen die Abmachung insofern falsch verstanden worden zu sein, daß sie ihren langjährigen Kunden, die in Großokrilla wohnen, die Abgabe von Butter mit der Begründung verweigern, dies wäre ihnen von der Gemeinde verboten worden. Daß dies aber keinesfalls der Fall ist, sondern nur die auswärtigen Käufer ferngehalten werden sollen, ist auch nach der Lage der hiesigen Orte als selbstverständlich zu bezeichnen.

— Der Jungfrauen-Verein wird bis auf weiteres in der Wohnung der hiesigen Gemeindevorwahrerin aller vierzehn Tage Sonntag abgehalten werden. Die jungen Mädchen des Ortes, besonders auch die Konfirmanden werden an dieser Stelle gebeten, den Verein recht zahlreich und regelmäßig zu besuchen und sind herzlich willkommen.

— Auf die am morgenden Sonntag im Gasthof zum schwarzen Ross von der bekannten Theatergesellschaft Friedrich veranstaltete Theater-Aufführung sei auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht.

— Streckung der Fleischvorräte. Um eine gleichmäßigere Verteilung der für die Zivilbevölkerung zur Verfügung stehenden Gesamtfleischmenge herbeizuführen, bestimmt sehr das Ministerium des Innern, daß die Gültigkeit der erstmalig ausgegebenen Fleischmarken von acht Wochen auf zwölf Wochen bis zum 10. Juli einschließlich verlängert wird. Eine Erhöhung der den Verbrauchern zugewiesenen Rospmenge durch Ausgabe weiterer Marken ist innerhalb dieses Zeitraumes unstatthaft.

— Regelung des Fleischverbrauches in Sachsen. Das sächsische Ministerium des Innern hat über die anderweite Regelung des Fleischverbrauches in der Zeit bis zum 10. Juli 1916 die folgende Verordnung erlassen: Um eine gleichmäßigere Verteilung der für die Zivilbevölkerung zur Verfügung stehenden Gesamtfleischmenge herbeizuführen wird hiermit folgendes bestimmt: Der durch die Ministerialverordnung vom 3. April d. J. festgesetzte Zeitraum von 8 Wochen für die Gültigkeit der erstmalig ausgegebenen Fleischmarken wird auf 12 Wochen verlängert. Die innerhalb dieses Zeitraumes ausgegebenen, mit Gültigkeitsdauer bis zum 12. Juni d. J. ausgestellten Fleischmarken gelten demnach bis zum 10. Juli 1916 einschließlich. Eine Erhöhung der den Verbrauchern zugewiesenen Rospmenge durch Ausgabe weiterer Marken ist innerhalb dieses Zeitraumes unstatthaft. Soweit die Kommunalverbände Vorschriften über die Anrechnung der am 17. April d. J. festgestellten Fleischvorräte erlassen haben, gelten sie als für den Zeitraum bis zum 10. Juli d. J. erlassen. Tagesfleischmarken sind von jetzt ab nur noch mit drei Abschnitten zu je 25 Gramm Mittelgewicht für den Tag auszugeben. Die Zuteilung von Fleischmarken an länger hier wohnende Fremde oder Zureisende (siehe § 10 der Verordnung vom 3. April d. J.) hat unter Zugrundelegung derselben Fleischmenge auf den Tag zu erfolgen. Die von den Kommunalverbänden erlassenen Vorschriften über die Herabsetzung des Gewichtswertes der Fleischmarken treten mit dem 10. Mai

außer Kraft. Die Kommunalverbände können Bestimmungen darüber treffen, welche Menge von frischem Fleisch und fetter Butter wöchentlich an die einzelnen Haushaltungen auf den Kopf abgegeben werden darf, und dazu anordnen, daß die Entnahme dieser Fleischmenge während der Geltungsdauer dieser Verordnung nur bei ein und demselben Fleischer zu erfolgen hat. Sie können dabei die Fleischabgabe auf Bezirkseinwohner beschränken. Auf den Verkauf von Gefrierfleisch, Konserven und anderen Dauerfleischwaren soll sich diese Regelung im allgemeinen nicht erstrecken.

— Die Kleinhandelshöchstpreise für Verbrauchszucker in Sachsen. Das sächsische Ministerium des Innern hat eine, mit dem 10. Mai in Kraft getretene Bekanntmachung über die Kleinhandelshöchstpreise für Verbrauchszucker erlassen, in der die folgenden Höchstpreise im Kleinhandel festgesetzt worden sind: Gemahlener Mehlis I 30 Pfg., gemahlene Raffinade 32 Pfg., Preßwürfel 32 Pfg., Schnittwürfel 34 Pfg., Stückenlumpen 33 Pfg., Brotzucker 33 Pfg., Farin 29 Pfg.

— Wann ist der Krieg zu Ende? Eine Prophezeiung über den Weltkrieg hat bereits am 29. Januar d. J. der Wiener Graphologe und Astrologe Professor Kurt Janowski in der „Köln. Ztg.“ veröffentlicht. Da inzwischen Berichtes daraus eingetroffen ist, so wird die Bekanntgabe interessanter. Die Prophezeiung, für deren Erfüllung unsererseits natürlich keine Garantie übernommen werden kann, lautet: 1. Kriegsende resp. Friedensschluß am 17. August 1916. 2. Das Jahr 1917 bringt einen neuen Dreieck, drei Kaiser, welche dann eine unantastbare Weltmacht bilden. 3. Siegen werden 3 Kaiser und 8 Könige. Zwei neue Königreiche werden entstehen, dagegen wird eine Nation völlig vernichtet, Europa wird in zwei Teile gespalten, für die kleinen Staaten wird eine glückliche Zeit andeuten. 4. Der Frieden wird eine Zeit von 170 Jahren haben. 5. Kritische Kriegstage und wichtige Ereignisse sind: 19. Januar, 9. Februar, 12 und 26. März 7. April, 5. und 6. Mai, 2 und 27. Juni 24. Juli, der 10. Juli verkündet ein ungeheures Wellengrad, der 17. August den Frieden. — Das ist das Ergebnis einer siebenmonatigen genauen astrologischen Berechnung. Bisher ist eingetroffen: 9. Februar Beginn der neuen Offensive. 12. März, Verdun-Donaumont. 26. März, Englische Flieger über Schleswig, russische Offensive zusammengebrochen. 7. April, Sturmangriff bei Hautcourt und Zermittenhügel.

Königsbrück. Die in der Nacht vom 8. zum 9. Mai von dem Arbeitskommando Rauchhammerwerk, Gröbba bei Riesa, entwichenen beiden russischen Kriegsgefangenen sind am Mittwoch abend gegen 11 Uhr in Stauch bei Riesa wieder ergriffen und festgenommen worden.

— Von Eindringern heimlich gesucht wurde die Untertunkshütte des Chemnitzer St. Klubs in der Nähe von Untermiesenthal.

Wittichenau. Beim Schöpfen von Wasser ist der Vater des zur Fahne einberufenen Dampfgeleisbesizers Paul Salowski, der 76jährige Maurermeister Johann Salowski in eine über 2 Meter tiefe Behm-grube gefallen und hat darin seinen Tod gefunden. Salowski war eine in weitem Umkreise bekannte Persönlichkeit. Ueber 50 Jahre betrieb er hier den Beruf als Maurermeister und nahezu 30 Jahre gehörte er dem hiesigen Stadtverordnetenkollegium an.



### Neue türkische Siege.

Die Kriegslage im Orient, die bereits durch den Fall von Kut el Amara sehr zugunsten der Türken gestaltet worden ist, hat eine weitere Verbesserung durch neue englische Niederlagen an zwei hochbedeutenden Punkten der Orientfront erhalten. Sowohl am Suez-Kanal wie bei Ahen, an der Südwende Arabiens, erlitten die Engländer erneut schwere Schlägen. Die letzten Kämpfe bei Ahen, südlich vom Suez-Kanal, die in den letzten Tagen des April den Türken einen Sieg brachten, sind durch neuerliche Zusammenstöße zwischen Engländern und Türken zu weiteren englischen Niederlagen gestaltet worden, bei denen sie auch größere Materialverluste erlitten. Auch diesmal wurde wieder bei Ahen und weiter westlich von Ahen in Richtung auf den Suez-Kanal bei Daba Kampf.

Dabar liegt an der Straße, die vom Suez-Kanal nach Kafia führt, und ist vom Suez-Kanal selbst ungefähr 15 Kilometer entfernt. Die große Route, welche die Türken hier an Kaffieren, Kamelen, Maultieren, Kamelen, Ziegen und Lebensmitteln machen, zeigt, daß es sich um einen recht beträchtlichen türkischen Erfolg handelt. Gleichzeitig mit der Mitteilung von diesem Sieg berichtete das türkische Hauptquartier von Ahen, welche die türkische Front bei Ahen erlitten hat. Wieder war es hier der Kommandeur von Ahen, der die Hauptkämpfe bildete. Da Schaik Osman in geringer Entfernung von Ahen liegt, so ist es erklärlich, daß die Engländer immer wieder von neuem versuchen, sich von dem Druck der türkischen Truppen zu befreien.

Ein Vorstoß, den die Engländer am 10. März in der Gegend eines Platanenwaldes auf die nördlich von Schaik Osman sich hingehende türkische Front machten, scheiterte völlig. Wenige Tage später am 15. und 16. März griffen dagegen die Türken die englische Front bei Ahen, nördlich von Schaik Osman, an. Die Engländer mußten unter großen blutigen Verlusten Ahen verlassen und sich nach Süden in Richtung nach Ahen zurückziehen. Die Bedeutung dieses neuen türkischen Erfolges bei Ahen liegt darin, daß es den Engländern nicht gelungen ist, hier einen sicheren Übergang zu leisten, trotzdem sie die Möglichkeit haben, von Ahen und Schaik Osman aus starke Artillerie und den notwendigen Munitionsvorrat heranzuführen und auch die Schiffgeschiffe in dem Kampf einzusetzen zu lassen.

Schon daraus allein geht hervor, daß die Engländer hier über manche Vorteile verfügen, welche an und für sich geeignet sind, ihre Lage günstig zu gestalten. Nur eine beträchtliche Unterlegenheit der Truppen kann es bewirken, daß die türkischen Vorteile so ohne jede Wirkung bleiben, wie wir das bereits seit Monaten mit größter Aufmerksamkeit erleben. Auch die Befehlshaber, welche die Engländer rechtzeitig zum Schutze der Straße nach Ahen angesetzt hatten, hatten dem trügerischen Vertrauen der türkischen Truppen nicht Stand. So ist bereits vor Monaten das stark besetzte Daba in die Hände der Türken, Dabar wurden die Engländer ihres nördlichen Stützpunktes, der geradezu nördlich von Schaik Osman gelegen ist, beraubt. Schon damals zeigte es sich, welche Überlegenheit die türkischen Truppen über die englischen hatten.

Die Folge dieser türkischen Siege bei Ahen und im Irak war bekanntlich die, daß sich die eingeborenen Stämme nördlich von Ahen auf die Seite der Türken stellten. So schritten die Türken hier auch von Erfolg zu Erfolg, der ihnen näher im Kampf mit den Engländern sowohl bei den Dardanellen sowie bei Kut el Amara, im Suez-Kanal, wie nördlich von Ahen, treu geblieben ist. Wenn man auch diesen neuen türkischen Erfolgen nicht in Überdichtung der Tatsache eine entscheidende Bedeutung beimessen darf, so sind sie doch, abgesehen von der militärischen Wirkung jedes Erfolges, schon darum sehr erhellend, weil daraus hervorgeht, daß die Türken nach wie vor sowohl bei dem Nordflügel der arabischen Front am Suez-Kanal, wie bei dem Südflügel bei Ahen Herren der Lage sind.

Welche Bedeutung diese Tatsache in materieller Beziehung hat, zeigt der jüngst gemeldete Zustand im Sudan, der innerlich mit diesem siegreichen Vorwärtsschreiten der türkischen Truppen zusammenhängt.

### Die Höhe 304.

Mit der Besetzung und Belagerung der Höhe 304 wurde einer der wichtigsten Verteidigungspunkte des Feindes in unsere Hände gebracht. Die Franzosen kannten die Wichtigkeit der Stellung sehr genau, denn sie hatten die Höhe besonders ausgiebig durch Artillerie verstärkt und hatten außerdem den umfangreichen Nordrand wie den westlich anschließenden Camwald durch fleißige Schanzarbeit als hervorragende Verteidigungsstellen eingerichtet. Auch hatte die königliche Infanterie wiederholt versucht, auch südlich des Territenhügels Gelände für die Verteidigung der Höhe wiederzugewinnen und wirklich am West-Ende den deutschen Stellungslinien einige Gräben abzunehmen, die sich vielleicht zur Flankierung der Höhe 304 eignen.



ausbar machen lassen, ist das aber missling, während wir Schritt um Schritt eine Aufgabe lösen, die den Franzosen blutige Verluste brachte. Lediglich gelang es uns auch, nur 40 Offiziere und 1280 Mann zu unversehrten Gefangenen zu machen, dem Feinde aber ganz andere Zahlen an Verwundeten und Toten gegenüber. Neben unserer Artillerie war im wesentlichen der Erfolg unserer braven Pioniere zu verdanken.

### Verschiedene Kriegsnachrichten.

**Osterreichische Fortschritte bei Valona.**  
Eine Meldung Spanier Wälder aus Ahen besagt, daß die Oesterreicher in der Umgebung von Valona (Albanien), wo zahlreiche Borsoliengelechte haften, Fortschritte machten. Die kühnste Kanonade auf beiden Ufern des Driestusses wird weiterhin geführt.

**Englische Truppenlandungen in Marzelle.**  
England veranstaltete in Marzelle ein theatrales Schauspiel. Zwei Freiwilligen-Regimenter, ein neuseeländisches und ein indonesisches, wurden gelandet und zirkular in der Stadt herumgeführt. Nach den Vorgängen bei den Truppenlandungen wurden auch diese Truppen mit Blumen beworfen und als 'Held' gefeiert. Als Hauptbeispiel des ganzen Aufzuges figurirte die Serbin Wilma Soudich, die an der Koraawa mitgekämpft hat.

**Die Serben in Saloniki.**  
Nach Ahenen Meldungen sollen zwei serbische Divisionen in Saloniki gelandet werden, zusammen etwa 30.000 Mann. Hier von ist fast die Hälfte bereits eingetroffen. Es sollen aber nach vertrauenswürdigsten Nachrichten auch an

einigen anderen Stellen serbische Truppen aufgeschifft worden sein. Das Kommando über alle serbischen Truppen in Mazedonien übernimmt Oberst Walschitz, der jüngst vom griechischen König in Audienz empfangen wurde.

### Eine lächerliche Flottengründung.

Der dem Torpedochef der 'Belita Serbia', im König Peter geliebt wurde und dazu bestimmt ist, serbische Truppen auf dem Adriatischen Meer zu transportieren, werden England, Italien, Frankreich und Rußland je zwei Schiffe Serbien schenken, die den Stamm einer zukünftigen Serbenflotte bilden werden.

### Die italienischen Abtrünnigen.

Die italienische Presse nimmt an den Franzosen die Wertschätzung in Betreff der Stellung, wonach Serbien die italienische Vorkriegsstellung in der Adria als 'König' anerkannt, deren Serben einen Hofstaat mit einem Kaiserlich behalte. Die Presse begünstigt es, daß Serbien damit das verwerfliche Treiben der italienischen Kommerz verlange, von denen sich Serben nicht heranziehen lassen. Italien ohne Serben auf Oesterreichs Kosten jede Entwertung seines Handels an der Adria, deren Serben eigenen Vorrechte geachtet seien. In politischen Kreisen ist man bezüglich gegenüber, der nur einem gegenwärtigen russischen Druck gehorcht, erheblich misstrauischer.

### Türkische Flieger über Ägypten.

Zwei türkische Flugzeuge waren, wie aus Ahen berichtet wird, über Port Said Bomben ab, es wurde kein Schaden angerichtet. Drei Zivilpersonen wurden verletzt.

### Deutscher Reichstag.

Ort: Berlin, 10. Mai 1916.

Der Reichstag hielt am Dienstag die erste Sitzung nach der Osterpause ab. Die vom Reichstag erlassenen Trübsenpublikum erwartete Senation anlässlich der zur Beratung stehenden sozialdemokratischen Anträge auf Einsetzung des Strafverfahrens gegen den Abg. Diebstahl blieb gänzlich aus: beide Anträge wurden ohne Erörterung dem Geschäftsordnungs-Ausschuss übergeben.

### Werkstellung von Kriegsschäden.

Der Reichstag hielt am Dienstag die erste Sitzung nach der Osterpause ab. Die vom Reichstag erlassenen Trübsenpublikum erwartete Senation anlässlich der zur Beratung stehenden sozialdemokratischen Anträge auf Einsetzung des Strafverfahrens gegen den Abg. Diebstahl blieb gänzlich aus: beide Anträge wurden ohne Erörterung dem Geschäftsordnungs-Ausschuss übergeben.

### Die Serben in Saloniki.

Nach Ahenen Meldungen sollen zwei serbische Divisionen in Saloniki gelandet werden, zusammen etwa 30.000 Mann. Hier von ist fast die Hälfte bereits eingetroffen. Es sollen aber nach vertrauenswürdigsten Nachrichten auch an

Schließlich wurde die Vorlage einem Ausschuss von 23 Mitgliedern überwiesen.

### Die Vorlage über die

### Änderung des Vereinsgesetzes

wurde vom Ministerialdirektor Dr. Lewald begründet. Er betonte, daß der Entwurf lediglich eine lokale Erklärung der Verhältnisse der Regierung bedeute. Bei Erfolg des Vereinsgesetzes scheidete der Verzicht, den Begriff des 'politischen Vereins' zu bestimmen; die Feststellung wurde der Praxis und der Rechtsprechung überlassen. Der damalige Staatssekretär des Innern, jetzige Reichskanzler vertrat die Auffassung, daß Gewerkschaften keine politischen Vereine seien, während das preussische Oberverwaltungsgericht im Jahre 1911 in entgegengelegter Weise entschied. Die dementsprechende Verfügung des Berliner Polizeipräsidenten wurde bei Kriegsausbruch vom Minister des Innern zurückgezogen. Die Befreiung der bestehenden Reichsämter liege im Interesse der Rechtsreinheit des Bundes und in dem der Gewerkschaften, die sich als notwendige Glieder der ganzen deutschen Volkswirtschaft erweisen haben. Die Frage der Zulassung Jugendlicher

### Zulassung Jugendlicher

liege in der Natur der wirtschaftlichen Entwicklung, die man wohl bedenken, aber schließlich doch nicht verhindern könne. Die verhandelnden Regierungen seien der Überzeugung, daß die gegenwärtige Fassung die Klarheit und Zweckmäßigkeit sei; an eine Änderung des Vereinsgesetzes dürfe jedoch nicht gedacht werden. Jedes Hinschieben über den gesetzlichen Rahmen sei eine Gefährdung des Bürgerfriedens und würde den Entwurf in Gefahr bringen, der geeignet sei, dem inneren Frieden zu dienen und eine Quelle von Ärger und Bestimmungen zu verstopfen.

Die Abg. Beder, Arnberg (Z.), Legien (Soz.) und Dr. Müller-Weinigen (Sp.) begrüßten den Entwurf, der eine Rechtsunsicherheit beseitige und wünschten eine Bepfändung im Ausschuss. Das Haus verwarf sich darauf.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

Der hiesige Ministerpräsident Graf Hertling ist zu kurzen Aufenhalt in Berlin eingetroffen, wo er mit dem Reichskanzler eine Besprechung hatte.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Herzfeld (Soz. Arbeiter) hat im Reichstag eine kurze Anfrage eingebracht, die sich auf das künftige beabsichtigte Bündnis zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Türkei bezieht. Der Abgeordnete fragt an, welchen Inhalt der Bündnisvertrag hat und ob er dem Reichstage vor der Unterzeichnung zur Kenntnis gebracht wird.

#### Oesterreich-Ungarn.

Die erste Hälfte der Zeichnungen auf die vier ungarische Kriegsanleihe ist geschlossen worden. Ähnlich wie bei den ersten beiden Anleihen, so wird auch die dritte Anleihe von rund zwei Milliarden nicht nachziehen wird.

#### Frankreich.

Die neue Wirtschaftstagung des Bierverbandes wird am 5. Juni in Paris beginnen.

#### England.

Ministerpräsident Asquith hat im Unterhaus mitgeteilt, daß Armee, Marine und Polizei in Irland 124 Mann an Toten, 388 Mann verwundet und neun an Verwundeten verloren habe.

#### Rußland.

Die Petersburger Wälder werden, lautet die Ankündigung gegen den ehemaligen Kriegsminister Suchomlinow auf Anweisung, Unfähigkeit, Untüchtigkeit im Amt, Unzuverlässigkeit und Landesverrat. Auf die genannten Verbrechen steht Hausarrest, auf Landesverrat auch die Todesstrafe.

### Hexengold.

Roman von D. Courts-Radler.

Gnädige Komtesse schiden mich, ob ich irgendwie behüßlich sein kann.

Frau von Sterned trat auf sie zu. Meine Sachen sind noch nicht hier, ich kann mich nicht umkleiden, Johanne. Später kamen Sie mir beim Auspacken helfen, wenn Komtesse Ihrer nicht bedarf.

Gnädige Komtesse braucht mich sehr wenig, ich habe viel freie Zeit.

Gut, gut. Aber lassen wir das jetzt. Ist in den letzten Tagen noch etwas Besonderes vorgefallen?

Nein, gnädige Frau.

Wann war Herr von Gerlachhausen das letzte Mal hier?

Das ist wohl schon eine Woche her. Aber Komtesse waren gestern in Gerlachhausen.

Gut, Johanne. Geben Sie mir die Hand, ich bin sehr zufrieden mit Ihnen. Sie sollen nicht bereuen, mir so treu und unerschütterlich gedient zu haben.

Johannes Augen füllten sich mit Tränen. Gnädige Frau verzeihen — aber bei alledem ist mir so ängstlich zumute gewesen, wenn auch gnädige Frau versichert haben, daß kein Unrecht dabei ist.

Das versichere ich nochmals, Johanne, Sie haben nicht nur mir, sondern auch der Komtesse einen großen Dienst geleistet. Das sollen Sie bald erfahren.

Und gnädige Frau erlauben mich nun? Ich kann meine Stellung kündigen?

Gnädige Komtesse, erlauben Sie am nächsten Morgen — unter dem Vorwand, daß Ihr Bedienung Sie bitter, um zu lassen.

Gnädige Frau wissen, daß dies kein Vorwand ist.

Ja, ja — ich weiß es. Und ehe Sie abtreten, erhalten Sie die versprochene Summe. Möglicherweise wird Komtesse Madama diese Summe noch erhöhen.

Komtesse Madama? fragte Johanne erstaunt.

Frau von Sterned nickte.

Das braucht Ihnen nicht wunderbar zu erscheinen. Ich sagte Ihnen ja, Sie haben der Komtesse einen ebenso großen Dienst geleistet wie mir.

Johanne preßte die Handflächen zusammen. Was darf hier nicht werden, daß wir Geheimnisse miteinander haben. Nur noch eine kleine Vorrede und Verschwiegenheit!

Gnädige Frau danken sich auf mich verlassen. — Gnädige Komtesse erwartet Sie im Salon. Frau von Sterned nickte und Johanne ging.

Die neue Gesellschafterin trat darauf zum Spiegel und ordnete leicht ihr Haar. Sie betrachtete prüfend ihr Gesicht und studierte wie eine Schauspielerin ihr Mimenspiel. Dabei zeigte sich, daß sie ihre Stimme sehr gewandt nach Belieben verändern konnte.

Befriedigt wandte sie sich ab. Dann nahm sie die kleine braune Handtasche und verließ sich sorgsam in einem Wandschrank, dessen Schlüssel sie zu sich steckte. Darauf begab sie sich zu Julia.

Gut, gut äußerte sie sich im Hause der Unterhaltung über das alte Schloß und die herrliche Umgebung.

Wahrlich, es ist wie ein Märchenloß, Komtesse Madama!

Nennen Sie mich der Einfachheit halber beim Vornamen, Frau von Sterned, es klingt gemüßlicher, sagte Julia freundlich.

Seit zwei Wochen wollte Dolly von Sterned in Madama und hatte es verstanden, durch Klugheit, Gemüßlichkeit und liebenswürdiges Wesen alle Personen für sich einzunehmen, die mit ihr in Verbindung kamen.

Nicht nur die unerfahrene Julia hatte sie bezwungen, auch Götter von Gerlachhausen und seine Mutter fanden, daß sie eine charmante Dame sei.

Die Dienerschaft, Seidemann an der Spitze, war des Lobes voll über die neue Hausherrin. Nur seitdem Wohlgegnen behauptete ihr gegenüber inständig eine misstrauische Haltung, obwohl sie keinen Grund dafür angeben konnte.

Seidemann behauptete, sie wäre weiblich und misgünstig. Diese Charaktereigenschaft besaß aber das brave Feindin mit ihrem christlichen Herzen sonst gar nicht.

Sie konnte nicht leugnen, daß Frau von Sterned von beständiger Liebenswürdigkeit war, daß sie Komteschen fast ärmlich umgibt, sie

ausbeutete und sich ihr Wohl im Auge hatte. Trotzdem konnte die alte Frau kein Vertrauen zu ihr gewinnen, so sehr sie sich auch deshalb Vorwurfe machte.

Götter und seine Mutter waren in dieser Zeit einige Male in Madama gewesen, und Julia fuhr mit Frau von Sterned oft nach Gerlachhausen.

Selbstverständlich verkehrten Götter und Julia in Gegenwart der Ehrenmutter etwas formeller als sonst miteinander. Während Julia dies in ihrer mädchenhaften Zurückhaltung kaum als Zwang empfand, quälte es Götter außerordentlich. Immer tiefer und tiefer wurde seine Liebe zu Julia, immer schneller wüßte er, daß die Zeit des Fortrens, der Unwissenheit ein Ende nehmen müßte. Jedes Julia durch die Gegenwart der Gesellschafterin ihre Sicherheit im Verkehr mit Götter wiederfand, lächelte sich dieser sehr zurück. Unbelangen und zurechtfindlich blieb in dieser Zeit eigentlich nur Frau von Gerlachhausen.

Die gemeinsamen Mitter hatten sie nicht wieder aufgenommen. Götter forderte Julia nicht dazu auf, weil er fürchtete, sich bei einem Alleinsein mit ihr nicht genug beherrsigen zu können, und Julia glaubte, Götter habe jetzt mit der Gräfin viel zu tun, um für diese Mitterzeit zu erkranken. Außerdem spottete sie auch das Alleinsein mit ihm.

Dolly von Sterned hatte während dieser Zeit Schloß Madama nach allen Richtungen hin durchsucht. Nur die Zimmer des verstorbenen alten Grafen, die seit seinem Tode verlassen waren, hatte sie noch nicht betreten.





Achtung! Achtung!  
**Gasthof zum Hirsch.**  
**Zauber „Varietè-Theater“**  
 Sonntag, den 14. Mai:  
 2 grosse Vorstellungen  
 Nachmittags 4 Uhr und abends 7/9 Uhr.  
 Es laßt ein M. Hirsch.

## Stroh-Hüte

für  
**Herren, Damen und Kinder.**

Große Auswahl. Billige Preise.

Damenhut mit Band und Blumen garniert 3.50, 3.75, 4.50 bis 8.50 M. Hut-Bänder, Borden, Blumen Seidenstoffe Samtbänder, Tülle Haarschleifen von 20 Pfg. an Südwesten, Spitzen-Häubchen, Batist-Häubchen.	Neuheiten in Kinder-Hütchen mit Band und Rirschen garniert 1.25, 1.50 1.75 bis 3.50 M. Reizende Borden Hütchen billigst Knaben-Hüte von 95 Pfg. an bis 3.95 M. Herren-Hüte v. 1.50 an b. 6.50 M.
---	--

Minna  
**Jkenberg Warenhaus,**  
**Radeberg,**  
 Dresdner Strasse, Ecke Schulstrasse.  
 Bitte meine 9 Schaufenster zu beachten.

## Gebrauchte Fahrräder

sind günstig zu verkaufen, auch werden gebrauchte Fahrräder  
 gekauft und in Tausch genommen.  
 Gummi und sämtliche Zubehöriteile stets auf Lager.  
 Reparaturen billigst.  
 Fahrradhandlung Emil Koch, Cunnersdorf.



### Elektrische Taschenlampen

in wirklich guter Qualität  
 prima Troekenbatterien  
 von hervorragender Leuchtkraft  
 sowie  
 Metall- und Kohlenfaden-Birnen  
 empfiehlt äusserst preiswert  
**Herm. Rühle,**  
 Ottendorf-Okrilla.



Das Leben und Treiben  
 unsrer Feldgrauen im Bilde  
 zeigt eine Serie

## Kriegs - Postkarten

nach Aufnahmen der zur Front zugelassenen Photographen.  
 Diese Serie umfasst 224 verschiedene Aufnahmen.  
 Für Sammler von Kriegserinnerungen von großem Werte  
 empfiehlt

Buchhandlung Hermann Rühle.

## Theater in Ottendorf. Gasthof zum „Schwarzen Ross“

Sonntag, den 14. Mai, abends 8 1/2 Uhr:  
 Gastspiel der Theatergesellschaft (Dir. Fritz Richard).

## Kriegsgetraut.

Vollständ. in 3 Abteilungen von R. Wildmann.

1. Abt.: Kriegstraunng. 2. Abt.: Die Vision. 3. Abt.: Getreu bis in den Tod.

Das Stück „Kriegsgetraut“ ist das beste Stück, das in letzter Zeit erschienen ist. In anschaulicher Weise ziehen wechselvolle Bilder aus der Jetztzeit an uns vorüber. Ein schönes Lebensbild, das den Ernst der Zeit, aber auch den Humor zu seinem Rechte kommen läßt. Das Stück wurde von der Gesellschaft überall, in Birna, Ramenz, Meissen usw. mit größtem Beifall aufgeführt, und ist der Besuch bestens zu empfehlen.

### Personen:

Weiginger, Großbäuerin, Franz, deren Sohn Vente, früher Wagn bei Weiginger Wötiger, Kriegsveteran Witzl, dessen Pflegetochter Toni, Knecht bei Weiginger Kawer, Infanterist Walt, Wagn bei Weiginger	G. Effe Winter Arthur Geißler Vita Herrmann G. v. Strauwitz Dora Schumann Fritz Richard Ernst Wallner Adele Karsten.
---	---

Schauspiel: Ein bayrisches Gebirgsdorf. — Zeit: 1914. — Nach der 1. und 2. Abteilung finden größere Pausen statt.

### Ermäßigte Preise!

Abendkasse: 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. — Im Vorverkauf im Theaterlokal und in der Buchhandlung H. Rühle: 1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 40 Pfg. — Militärzähl auf allen Plätzen die Hälfte (Billets nur an der Kasse).

### Ermäßigte Preise!

## Jungfrauen-Verein

Sonntag, den 14. Mai, abends 8 Uhr  
 Zusammenkunft in der Wohnung der  
 Schwester.

### Die Leiterin.

Empfehle heute Sonntag

## Torten

und  
 Tortenstückechen  
 in verschiedener Ausführung.  
**Schoko-Laden**  
 Martha Uhlig.

**PATENT-BÜRO**  
**KRIEGER**

In auch in d. Kriegszeit un-  
 verändert anwesend u. tätig.  
 Civiling., Koch, Specialingen.  
 für Patente, Markenschutz u.  
 Warenzeichen (seit 1901).

**DRESDEN-A**  
 Schloßstr. 2. E. Allmark

## 1 Läufer Schwein

(unter mehreren die Wahl) ist zu verkaufen.  
 Oberer Gasthof zu Medingen,  
 Frau Anna Marx.

## Strümpfe

werden angestrich.  
 Dresdner Straße 96 L.

**Schlacht- und  
 Handelspferde**  
 kauft

**Max Wels, Rosschächtere**  
**Gomlitz-Lausa.**  
 Fernsprecher Hornsdorf Nr. 1.

**Rheuma**  
 schmerzstillend

OF PAISS  
**RHEUMASAN**  
 Schmerzstillend  
 Verschrieben Arzt

A. No. 1.28 u. 1.19 in Apotheken



**Zwei Kaiser**  
 ZIGARETTEN  
 TRUSTFREI  
 5x bis 10 Pfg.

## Zuverl. Mädchen

zur Aufwartung für nachmittags gesucht.  
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

### Zuverlässiges

## Ostermädchen

tagsüber zur Beaufsichtigung der Kinder gesucht.  
 Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes.

## Kleine Wohnung

für sofort oder später zu mieten gesucht.  
 Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes  
 erbiten.

## Schützt die Feldgrauen

durch  
 die seit 25 Jahren bestbewährten

**Kaiser Brust-  
 Caramellen**  
 mit den 3 Tannen.

Millionen gebrauchen sie gegen

## Husten

Heiserkeit, Verschleimung,  
 Natarah, schmerzenden Hals,  
 Keuchhusten, sowie als Vor-  
 beugung gegen Erkältungen,  
 daher hochwollkommen

jeden Krieger!  
 6100 not. begl. Zeugnisse von  
 Ärzten und Privaten ver-  
 bürgen den si. eren G. folg.

Bakel 25 Pfg., Dose 50 Pfg.  
 Kriegspackung 15 Pfg., fein Vorto.  
 Zu haben in Apotheken sowie bei:  
**Max Herrich,**  
 Ottendorf-Okrilla.

### Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.  
 Sonntag, den 14. Mai 1916.  
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

## MANOLI

Die  
 führende  
 Zigarette

## Spielkarten

empfiehlt  
 H. Rühle, Buchhandlg.

